Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 29

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ferien.

In die Ferien abgerückt Sind jest viele Kinder. Auch die Eltern find beglückt, Atmen auf nicht minder. Und die Lehrer finden stets Ferien selbstverständlich, Auch mit ihrer Weisheit geht's Schließlich nicht unendlich.

Auslandfinder find zu Hauf' Wieder hergekommen, Viele Herzen tun sich auf, Weit und unbenommen. Jedes Jahr das gleiche Bild Bon der Heimat Treue. Starf bleibt unser Schweizerschild Fern und nah auf's neue.

Jedermann ist drauf erpicht Sich gut auszusüsten, Denn man spürt des Jahres Pflicht In Gehirn und Hüsten. Und erholt will alles sein Bis in die Arterien. Ist das Portemonnaie zu klein, Macht zu Haus man Ferien.

Ja, wenn nur die Politik
In die Ferien müßte! Fände nur das Weltgeschick Ausspannungs-Gesüfte! Aber ach, kein Urlaub lacht Den verbiß'nen Horden . . . Nur der Friede "Ferien" macht, Weil er müd geworden.

Bedo.



Der Bundesrat hat eine Berordnung erlassen über Herstellung, Beschaffung und Bertrieb, Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterialien.

Beiter ersucht er die eidgenössischen Käte um die Zusicherung eines Bundesbeitrages von 37,5 Prozent oder 495,000 Fr. an die Berbauung des Widenbaches bei Altstätten in St. Gallen.

Ferner genehmigte er eine vom eidg. Bolfswirtschaftsbepartement unterbreitete Borlage zu einem Bundesgeseh zum Schuhe der Heimarbeiter.

Schließlich beschloß er, die in Berlin unterzeichneten Bereinbarungen, namentlich das Rahmenabkommen über die Berlängerung des deutsch-schweizerischen Berrechnungsabkommens vom 30. Juni 1937 zu genehmigen.

Zum Direktor des Radio=Orche= ster.s der italienischen Schweiz wurde Othmar Nussio von Brusio-Poschiavo gewählt.

Ein Schweizer hat den Muffolini= Breis anläßlich der internationalen Kunstausstellung in Benedig erhalten, nämlich der Bildhauer Hermann Hubacher.

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Großshand es in der stellt sich auf Ende Juni 1938 auf 107,1. Der Totalinder liegt leicht über dem Stand des Bormonats. Gegensüber dem unmittelbar vor der Frankenabwertung im August 1936 ermittelten Preiseniveau ergibt sich eine Erhöhung um 14,6 Brozent.

Im Aargau erfährt der Rebbau eine Bermehrung. In 31 Gemeinden wurden nicht weniger als 186,000 Quadratmeter neue Rebberge angelegt. Die meisten neuen Anpslanzungen erfolgten in Döttingen und in Villingen, sodann in Baden, Birmenstorf, Elfingen, Bözen und Effingen.

In Schweithof bei Hausen feierte Johannes Zurflüh in geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 100. Geburtstag.

Das aargauische Kriminalgericht verurteilte den 30jährigen Briefträger J. Schäubli in Baden wegen Mordes an seiner Ehefrau zu lebenslänglichem Zuchthaus. Schäubli hatte seine Ehefrau über einen 22 m hohen Felsabhang bei Wettinaen in die Limmat gestoßen.

In St. Peterzell im Toggenburg wurden Haus und Scheune der Witwe Bleisch durch Feuer zerstört. Der Föhn trug die Funken zu einer 300 Meter entfernten Scheune eines Landwirtes Näf, die gleichfalls zerstört wurde. Dem Feuer siel das vierjährige Knäblein der Witwe, das zu Hause geblieben war, zum Opfer. Der Landwirt erlitt beim Versuch, das Bieh zu retten, schwere Brandwunden. Vier Kühe und zwei Kälber sind versbrannt.

Im Baselbiet verursachten die anshaltenden Niederschläge erneut Hochwasssergesahr. Die Birs ist im Lause eines Tages um anderthalb Weter gestiegen, und an einigen Orten über die User getreten.

Der Munitionsdiebstahl in Dornach hat eine Aufklärung erhalten. Zwei Burschen im Alter von 15 und 16 Jahren wollten sich für eine Expedition nach Afrika die nötige Munition verschaffen.

In Courtepin (Freiburg) drangen zwei Einbrecher in die Wohnung einer 69-jährigen Frau und zwangen sie mit vorgehaltenem Revolver das Versteck, wo sie ihr Geld ausbewahrte, preiszugeben. Sie beraubten die Frau um Fr. 600.

Auf der Ofenpaßstraße zwischen Osenpaß und Zernez geriet ein polnisches Auto über den Straßenrand und kollerte 300 Meter hinunter. Bon den Insassen, einem Hochzeitspaar, wurde der Gatte verlegt. Das Auto wurde gänzlich zerstört.

Dem Luzerner Tagblatt brachte ein Bürger aus Freude über die Annahme des schweizerischen Strafgesets durch den Kanton 2500 Franken, deren einer Teil der luzernischen Stiftung "Für das Alter", der andere zu gleichen Teilen dem allgemeinen freiwilligen Armenverein Luzern und dem kantonalen Attionskomitee für das Strafgeset überwiesen wurde.

In der Stadt Luzern irrte eine Gemse, die sich offenbar verfolgt sah, herum. Sie sprang von einem Villengarten in einen Fabrikhof über die 5—6 Meter hohe Gartenmauer, setzte über das Eisengeländer auf das Wellblechdach und von hier wiederum vier Meter in den Fabrikhof hinunter. Sie versteckte sich dann in einem Magazin, wo sie gefaßt und wiederum auf den Vilatus gebracht wurde.

In Stansstad geriet bei einem Training auf die internationale Ruderregatta in Straßburg eine Rennjolle in den Föhnsturm, wobei der 23jährige ledige Joseph Braloran beim Schwimmen ans User ertrank.

Der Solothurner Kantonsrat beschloß Eintreten auf die Gesetzsvorlage betr. die Erbschafts- und Schenkungssteuer, wonach im Kanton Solothurn die Erbschaftsbesteuerung der direkten Nachkommen, die man dis jetzt nicht kannte, einsgesührt werden soll. Weiter erteilte der Kat dem Regierungsrat Vollmacht zur Aufnahme eines Konversionsanseihens in der Höhe von 10 Millionen Franken.

Im Rloster Nominus Jesus in Solothurn seierte der 83jährige Briester Benebitt Bury von Brissach, Pfarrer des Rlosters, sein diamantenes Briesterjubiläum, das heißt, daß er 60 Jahre Briester ist.

Die Abrechnungen über die Gandriastraße erweisen, daß die sechs Kilometer lange Straße volle 5 Millionen Franken kottet. Es ist eine Untersuchung im Gange, die sesstellen soll, ob die gegen einzelne Bauunternehmer gerichteten Anklagen wegen ungerechtsertigter Kreditüberschreitungen und unrichtiger Aussührung der Arsbeiten gerechtsertigt sind.

Auf der Kantonsstraße von Nverdon nach Ependes an der Stelle genannt "La Brasserie" wurde die Leiche eines Wannes gefunden, der wahrscheinlich von einem Auto übersahren und getötet wurde.

Bor 40 Jahren ist die Gornergrats bahn eingeweiht worden. Die 1898 erstellte Bergbahn, die auf das 3136 Weter hoch gelegene Plateau führt, leistete der elektrischen Traktion im Hochgebirge die entscheidende Pionierarbeit.

Ein Gottfried Keller=Brun= nen wird in der Heimatgemeinde des Dichters, in Glattfelden, mit dem Bau eines neuen Schulhauses erftellt. Der Entwurf des Brunnens stammt von Bildhauer Heller in Eglisau und enthält Figuren aus dem "Grünen Heinrich". An die Kosten leisten Bund und Kanton Beiträge.



Der Regierungsrat des Kantons Bern versügt, daß der Steuerbezug durch die Gemeinden sosort nach Rechtsfraft des Steuerregisters beginnen und dis zum 1. Dezember 1938 beendigt werden soll. Ferner hat der Regierungsrat trot der Rechtsprechung des Bundesgerichtes eine bernische Gemeindebehörde beauftragt, eine Scheinehe, bei der es sich von seiten der Frau einzig um die Erwerbung des schweizerischen Bürgerrechts handelte, nichtig zu erklären.

Die Wahl des chriftfatholischen Pfarrers Paul Richterich für die Kirchgemeinde Biel wird bestätigt.

Auf ihr bernisches Bürgerrecht haben im Jahr 1937 nicht weniger denn 114 Berner verzichtet, teils um Bürger anderer Kantone zu werden, teils um eine fremde Staatsbürgerschaft zu erwerben.

Motorfahrzeuge gab es im Jahr 1937 total 19,669 Stück. Die Motorräder haben um 351 Stück abgenommen, die Motorwagen um 666 Stück sich vermehrt.

Für Armenwesen gibt der Kanton Bern jährlich 11.7 Millionen Franken aus. Dazu kommen im Bernbiet rund 7 Millionen der Armenpflege der Gemeinden und schätzungsweise drei Millionen aus privater Wohltätigkeit, total also 22 Millionen Franken.

Münchenbuchfee ist nunmehr mit seinen Telesonanschlüffen dirett an Bern durch automatischen Verkehr angeschlossen.

Das Burgdorfer Schwimmbad wies im Jahr 1937 an Einnahmen Fr. 11,155, an Ausgaben Fr. 26,284 auf. Gleich wie anderswo kann sich diese Institution nicht selber erhalten.

Langenthal hat den Bau des Gewerbeschulhauses mit 885 gegen 622 Stimmen beschlossen.

Einem Landwirt in Niederbipp wurde in einer Nacht die auf dem Felde befindliche Mähmaschine von unbekannter Hand in Stücke zerschlagen.

Eine in verschiedenen Gemeinden des Umtes Thun durchgeführte Eiersammlung zugunsten des Bezirksspitals in Thun ergab total 13,009 Eier und Fr. 2128 in

Uetendorf erhielt den Besuch eines deutschen Sippenforschers, der sich hauptsächlich mit der Geschichte der vor 250 Jahren aus der Schweiz nach Brandenburg ausgewanderten Kolonisten befaßte. Die ersten Auswanderer haben am 1. Mai 1685 Thun verlassen.

Das revidierte Reglement über die Urbeitssosen-Versicherungskasse Thun fand mit 1695 gegen 371 Stimmen die Billigung durch die Gemeinde.

Die Tellspiele Interlaken haben mit einer Schülervorstellung, zu der sich rund 2400 schulpflichtige Kinder aus 30 verschiedenen Ortschaften einfanden, ihren Unfang genommen.

Die Aareschlucht ist vor 50 Jahren erschlossen worden, d. h. die Erstellung einer Galerie durch den Kirchet. Früher wurden die zu Fuß nicht passierbaren Strecken mit einem Floß befahren. Auch beim Bau wurden Floße verwendet.

In Grindelwald soll eine Bergbahn Grindelwald-First A.-G. errichtet werden, die das große Sti- und Touren-gebiet zwischen Faulhorn und Große Scheidegg erschließen soll. Dem Berwaltungsratsteht als Präsident a. Nationalrat P. Balmer vor.

Auf dem Friedhof in Biel wurde für Robert Gräub, den über die Landesgrenzen hinaus bekannten Gesangspädagogen und Chordirigenten, ein Gedenkstein errichtet.

† Dr. med. Georg Marcus v. Morlot

gewesener Arzt in Thun.



Dieses Frühjahr, Ende März, als er die Hauptversammlung des Verschönerungsvereins präsidierte, hätte keiner der Anwesenden geahnt, dass Dr. med. von Morlot schon nach drei Monaten nicht mehr unter den Lebenden sei. Aber gerade in dieser Zeit erkrankte er schwer an einem heimtückischen Halsleiden, dem er nun allzufrüh erlegen ist. Er starb Samstag den 2. Juli in seinem 64. Lebensjahr. Als Lediger galt seine Liebe seinen Geschwistern und Verwandten und seinen Mitmenschen, denen er als helfender Arzt in treuer Besorgtheit beistand, und seine ganze Gunst erwies er der Stadt, in der er lebte. Mit grosser Hingebung stand er dem Verschönerungsverein vor, und leitete nach dessen Arbeitsprogramm alljährlich auch die Beleuchtungen der Bundesfeier, was ihm als feuriger Patriot immer eine grosse Freude war. Bei allen Arbeiten dieses Vereins — jedem zur Freude und keinem zu Leide — lag ihm besonders die Ausgestaltung des Brahmsquais und die Betreuung der Schwanenkolonie am Herzen. Dr. von Morlot war auch der berufene Präsident der Museumskommission, und eine arge Enttäuschung ist es nun für seine Kommissionskollegen und Freunde, die beabsichtigt haben, bei Anlass einer Feier zum

Die Tellspiele Interlaken haben 50 jährigen Bestehen des Museums im Schloss einer Schülervorstellung, zu der sich Thun, dem Lebenden im Laufe dieses Jahres des 2400 schusssichten Laufe ginder aus 30 die Würde des Ehrenpräsidenten zu verleihen.

Im öffentlichen Leben nahm sich der Verstorbene als vorbildlicher Bürger der Kirchenpflege an, viele Jahre als Mitglied des Kirchgemeinderates und zuletzt als Präsident der Kirchgemeinde.

Georg Marcus von Morlot wurde 1875 am Neujahrstage in Nidau geboren, wo sein Vater, Oberbauinspektor Albert von Morlot-von Wurstemberger, als Ingenieur an der Juragewässer-korrektion tätig war. In Bern besuchte er die Lerberschule und absolvierte hier und in Leipzig seine medizinischen Studien, die er in Bern durch das Staats- und Doktorexamen abschloss. Seine Assistentenjahre, u. a. unter Prof. Dr. Müller, bestimmten ihn, sich auf dem Gebiete der Gynäkologie zu spezialisieren. 1903 liess sich der junge Arzt in Thun nieder und erwarb sich im eigenen schönen Landhaus mit dem grossen Garten vor dem Lauitor an der Hofstettenstrasse und an der Aare eine sehr angesehene Praxis, besonders als Frauenarzt und Geburtshelfer. Neben seinem Berufe pflegte er als begeisterter Zoologe und Tierfreund die streng wissenschaftliche Forschung der Tierkunde und verfolgte praktisch un-sere Vieh- und Pferdezucht. Seine Liebe zur Natur bekundete er mit seiner Mitgliedschaft bei der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun, in deren Vorstand er war, und in deren Schoss er Vorträge über die Tierwelt hielt.

Dr. Marc von Morlot, von hohem schlankem Wuchs, war in der Tat eine aristokratische Erscheinung. Seine charmante Art und seine leutselige Freundlichkeit brachten ihn aber jedermann nahe. Sein Adel lag in Gemüt und Geblüt, und sein Andenken bleibt in hohen Ehren!



Als Nachfolger von Robert Grimm im Gemeinderat wurde der sozialdemostratische Kandidat Nationalrat F. Schmidslin mit 7888 Stimmen gewählt.

An der Universität Bern promovierten: Baul Hoser von Schüpfen an der philosophischen Fakultät I in den Fächern Kunstgeschichte, Geschichte und Neudeutsche Literatur; Hugo Heb von Winterthur an der philosophischen Fakultät II.

Das Stadttheater Bern befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten. Das Geschäftsjahr 1937/38 schließt mit einem Berlust von 105,916 Franken ab unter Einschluß des Berlustsaldsvom Borjahr von 51,540 Franken. Die Generalversammlung der Genossenschafter stimmte den Anträgen betr. Rückgabe des Wandates an den Gemeinderat zu mit der Erstärung, daß sie bereit sei, bei behördlicher Zusicherung eisner genügenden sinanziellen Basis den Bestrieb weiterzusühren.

Ein Schwimmbad für die Heilung von Kinderlähmung ist im Inselspital gegründet worden. Sie begegnet bei den Aerzten größten Interesses.

Der Leerwohnungsbestand bezissert sich gegenwärtig auf rund 1200 Rohnungen

Wohnungen.

Bom 11. Juli an begann die Auszeichenung von Waren mit dem Label der Sozialen Käuferliga. Diese Marke soll dassür bürgen, daß die betreffenden Erzeugniffe unter guten Arbeitsbedingungen hergestellt worden sind.

Laut Jahrbuch des Statistischen Amtes find im Jahr 1937/38 neu entstanden 414 Wohnungen, d. h. zehn mehr als im Vorjahr. Im Berichtsjahr wurden 34 Ga-

ragen errichtet.

Die Frauenarbeitsschule Bern beging ihr 50jähriges Jubiläum. Bei die-fem Anlaß stellten die verschiedenen Unterrichtszweige der Schule ihre Arbeiten im Schulgebäude aus, und zwar: Schneiderei, Bascheschneiderei, Knabenschneiderei, hutmacherei, Stiden und Beben, Le= derarbeiten, Strickerei, Maschinenflicken, Bügeln usw. Gleichzeitig mit der Frauenarbeitsschule feierte der Gemeinnützige

Berein, der die Schule ins Leben rief, fein Halbhundert-Jubiläum.

Ein teltisch = romisches Bade = haus murde im Reichenbachwald durch den Technischen freiwilligen Arbeitsdienst freigelegt, womit die Funde auf der Engehalbinsel durch ein weiteres wertvolles Objett vermehrt wurden.

Der Wasserverbrauch der Stadt Bern ist im Jahr 1937 mit 16,817,000 Ru= bikmeter gegenüber dem Vorjahr etwas

größer geworden.

Die Gasabgabe an Private ift sich nahezu gleichgeblieben, denn es murden im Jahr 1937 total 19,144,000 Rubitmeter Sälfte.

gegen 19,025,000 im Borjahr abgegeben.

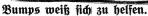
Im Dienste der Stadt Bern ftanden auf Ende 1937 3114 Personen, wovon 354 aushilfsweise oder nebenamtlich. Im Jahr 1937 richtete die Stadt an Gehältern Fr. 19,067,106 aus.

Die Schlachtungen im städtischen Schlachthof ergeben einen Rückgang von

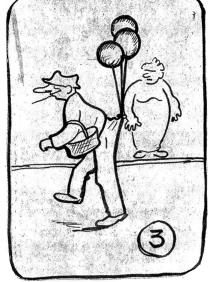
1,8 Brogent.

Geburten in Spitälern, von Kindern, deren Estern in Bern wohnen, famen in den Jahren 1921—1924 etwas über ein Viertel vor; im Jahr 1925 ein Drittel; seit 1933 waren es stets über die









Schottenwiß.

Bu Mr. Mac Callen tam sein Sohn und bat um 20 Benny, er möchte gerne in die Menagerie um die Riesenschlange anzusehen. Mit der Antwort: "Berschwendung! Du hast ja ein Bergrößerungsglas, fang dir einen Regenwurm", schickte er ihn wea.

O diese Kinder. Tante: "Nicht einen einzigen Ruß willst du mir, deiner Tante, geben? Und dein Schwesterchen hat mich dreimal gefüßt." — Karlchen: "Die Grete? Uch, der grauft eben vor gar nichts!"

Der Spagoogel. Herr: "Bitte schön, ich möchte gern nach dem zoologischen Garten." — Einheimischer: "So, als was denn?"

Ein Bauernwit. Bum Obergerichtspräfidenten Rafimir Pfnffer tam ein Entlebucher, der ihm einen Zins zu bringen hatte. Die Familie mar eben beim Mittageffen. Pfpffer hieß den Bauersmann absigen und warten. Während des Effens unterhielt er sich mit seinem Zinsmann und fragte ihn aus, wie Magd befahl er: "Bringt dem Mann Teller, Gabel und Meffer!"

Anekdote von Jeremias Gotthelf. Eines Ta= ges, als er nach feiner Gewohnheit mit den händen auf dem Rücken auf der Landstraße bei Lügelflüh spazieren ging, begegnete ihm ein Bäuerlein namens Grütter, der offenbar etwas über den Durft getrunken hatte. "Aba", fagte Gotthelf, "du haft wieder etwas Del am Hut?" (d. h. zuviel getrunken.) "Ja", meinte der Bauer, "das ift ja nicht so gefährlich. Uebrigens hat ja auch schon Chriftus hin und wieder einen Becher Bein getrunken und einmal fogar Wein gemacht, dort bei der Hochzeit bei Kanaan." — "Ganz richtig", antwortete der Pfarrer, "aber der Fall liegt dort etwas anders. Dort zu Kanaan hatten sie bekanntlich zu wenig Wein! du aber haft immer zu viel."

Auflösung des Kreuzworträtsels aus letzter Nummer.

Waagrecht: 1. Jupiter; 7. Komet; 9. Opal; 11. Eule; 13. Gas; 14. Jon; 15. Sir; 17. Aga; 18. Eros; 20. treu; 21. Sedan; 22. Stentor.

Sentrecht: 2. Utas; 3. Pol; 4. Tee; 5. Etui; 6. Bogesen; Bentaur; 10. Bamir; 12. Longe; 16. Roft; 17. Urno; 19. See;

Ferien und Reise

Vor Ihrer Abreise in die

Ferien

sichern Sie Ihr Heim



mit einem bewährten

Sicherheits-Schloss

von

christen

MARKTGASSE 28 BERN

Telephon 2 56 11



FERIENARBEITEN

an Regen- und schönen Sommertagen führen in beschaulicher Tätigkeit zurück zur Ruhe und Sammlung. — Die gediegenste Auswahl finden Sie bei

H. ZULAUF, BERN

Bärenplatz 4

Ferien!

Für Ihren Ferien-Aufenthalt, für Ausflüge oder Auto- u. Bergtouren empfehlen wir in grosser Auswahl u. bester Qualität

Konserven, Delikatessen Touristenproviant

Feriensendungen v. Fr. 50. – an franko. Höflich empfehlen sich

Gaffner, Ludwig & Co., « Zur Diana »

Bern, Marktgasse 61, Tel. 21591. Filiale in Spiez am Bahnhof

